



PRESSEMITTEILUNG

Konjunkturmfrage 1. Halbjahr 2013

Die Metall- und Elektroindustrie hat eingetrübte Erwartungen!

An der verbandlichen Konjunkturmfrage zum 1. Halbjahr 2013 haben sich wieder 25 % der angeschlossenen Unternehmen der regionalen Metall- und Elektroindustrie mit fast 40 % der Beschäftigten beteiligt. Damit liegt ein repräsentatives Befragungsergebnis vor.

Rückblickend ist festzustellen,

- dass die aktuelle Geschäftslage nur noch von 66 % der teilnehmenden Unternehmen insgesamt als befriedigend oder gleichbleibend gut bewertet wird (Vorjahr noch 82 %);
- dass sich bei fast 67 % der teilnehmenden Unternehmen die Auftragslage gleichbleibend gut und besser entwickelt hat (Vorjahr 63 %);
- dass nur noch 44 % der teilnehmenden Unternehmen von einer gleichbleibend guten bzw. besseren Umsatzsituation sprechen (Vorjahr 66 %);
- dass die Ertragssituation bei 66 % der teilnehmenden Unternehmen als befriedigend und gut bezeichnet wurde (Vorjahr 80 %);
- dass nur noch gut 66 % der teilnehmenden Unternehmen von einer unveränderten Beschäftigungssituation sprechen (Vorjahr 75 %).

Damit ist der vor einem Jahr vorherrschende Optimismus deutlich gebremst worden. Die befürchteten Erwartungen sind weitgehend eingetreten. Die Konjunktorentwicklung bei der regionalen Metall- und Elektroindustrie ist damit im 1. Halbjahr 2013 deutlich verhaltener.

Die Erwartungen an das 2. Halbjahr 2013 schreiben diesen Trend fort.

- Die Geschäftserwartungen für die nächsten 6 Monate werden nur noch von 66 % der Unternehmen positiv bewertet.
- Die Erwartungen bei Inlandsaufträgen werden bei gut der Hälfte der Unternehmen positiv gesehen. Die Auslandsnachfrage wird demgegenüber verhalten positiv bewertet.
- Die Ertragserwartungen sind im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 eher verhalten positiv.



- Bei der Beschäftigungsentwicklung sind keine signifikanten Veränderungen feststellbar. Allerdings wird verstärkt über die Einführung von Kurzarbeit nachgedacht.

Die Erwartungen für das nächste Halbjahr sind damit deutlich gedämpft. Bei den Unternehmen wächst die Sorge bezüglich der Stabilität des Finanzmarktes. Darüber hinaus befürchten viele Unternehmen zusätzlich belastende Steuerbeschlüsse nach der Bundestagswahl im September. Aus Sicht der Unternehmen sind darüber hinaus die politischen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Energiewende ausgesprochen belastend. Diese Sachverhalte legen sich wie Mehltau auf die an sich gebotene unternehmerische Dynamik.

Dortmund, den 1. Juli 2013

Dr. Thieler
Geschäftsführer